

1 **Starke Maßnahmen für eine konsequente Verhütung und Aufklärung**

2 Seit 2007 ist die Anzahl der Neuerkrankungen an Syphilis um 149% gestiegen. Dies wird vor allem
3 durch einen vermehrten Verzicht auf Verhütung mit Kondome begründet. Es herrscht nicht mehr
4 wie in den 1980ern und 90ern so stark die Angst vor einer HIV Infektionen, die in einer AIDS
5 Erkrankung und im schlimmsten Fall mit dem Tod endet. Zudem ist HIV durch den medizinischen
6 Fortschritt inzwischen gut therapierbar. Daneben hat die Einführung der Präexpositionsprophylaxe
7 (PreP) dazu geführt, dass das Übertragungsrisiko von HIV deutlich gesenkt wird. PreP wird vor
8 einem Sexualkontakt eingenommen und verhindert mit hoher Wahrscheinlichkeit die Infektion mit
9 HIV. Jedoch nicht von STIs (Sexuell übertragbaren Krankheiten). Das führt dazu, dass die
10 Menschen unvorsichtiger werden und auf das Kondom als all umfassenden Schutz verzichten.
11 Dating Apps, Swinger Clubs oder Chemsex steigern einen möglich hochfrequentierten Wechsel
12 von Geschlechtspartnern. Aus diesem Grund ist die flächendeckende Versorgung mit
13 Kondomautomaten in Diskotheken, Clubs und Bars besonders wichtig. Da oftmals Rauschmittel
14 genommen werden, sinkt die Hemmschwelle und es hört sich aber auch das Risiko das Kondom zu
15 vergessen. Ein Kondomautomat kann in diesen Situationen das Thema Safer Sex sensibilisieren. In
16 Schleswig-Holstein sind schon viele Kondomautomaten an den entsprechenden Orten zu finden,
17 doch noch nicht flächendeckend, so dass an diesen Orten verstärkt eine Ansprache stattfinden
18 muss aus diesem Grund fordert die Junge Union auch eine vermehrte Aufstellung von
19 Kondomautomaten in weiterführenden Schulen.

20 Des Weiteren ist die missverständliche Aussage „Aber sie nimmt doch die Pille“ fälschlicherweise
21 bei Jugendlichen mit einem ausreichenden Schutz des Geschlechtsverkehrs gleichgesetzt. So fehlt
22 das Wissen über die Infektionsübertragung, wie auch der Abbau von Scham und die Möglichkeit
23 offen auch Unsicherheiten zuzugeben. Auch die Aufklärung über die Prophylaxe Maßnahmen ist
24 wenig verbreitet, wo drunter Chlamydien Screening oder die HPV Impfung fallen. Dies muss
25 dringend geändert werden, da die Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten und das
26 Unwissen darüber zur weiteren Verbreitung führt. Für ein vertrauensvolles Verhältnis bei den
27 Schülern sorgen häufig einzelne Unterrichtsstunden, die geschlechtergetrennt durchgeführt
28 werden und Fragen mit weniger Angst gestellt werden können. Ebenfalls sollte die sexuelle Vielfalt
29 auch hinsichtlich auf die verschiedenen Praktiken wie z.b. Oralverkehr oder Analverkehr auch
30 thematisiert werden, um Fragen zu klären und die Gesellschaft zu öffnen.

31 Es muss jedoch nicht nur über sexuell übertragbare Krankheiten aufgeklärt werden, sondern auch
32 über die Krebsvorsorge. Bei Mädchen ist das die Brustkrebsvorsorge und die entsprechende
33 Selbstuntersuchungsmethode und bei Jungen ist das die Hodenkrebsvorsorge. Hodenkrebs befällt
34 vor allem Männer zwischen dem 25 und 45. Lebensalter. Dabei kann eine einfache
35 Selbstuntersuchung, die wie bei der Brustkrebsvorsorge, monatlich durchgeführt wird, helfen den
36 Krebs frühzeitig zu erkennen und besser zu behandeln.

37 Es wird zu dem die Problematik deutlich, dass Lehramtsstudenten an den Universitäten nicht
38 ausreichend auf die neuen Herausforderungen in der Sexualerziehung vorbereitet werden. So gibt
39 es nicht genügend Angebote von Veranstaltungen zur Sexualerziehung in der Schule und die
40 passenden didaktischen Mitteln bei diesem sensiblen Thema. Um jedoch nicht nur Schüler in
41 Schulen zu erreichen, sondern auch die Zielgruppe zwischen 20-35 Jahren, sollten ebenfalls mehr
42 Mittel in öffentlichen Aufklärungskampagnen investiert werden

43 Auffallend ist auch eine hohe Kostenbelastung von Verhütung für insbesondere Frauen. So sind
44 Kosten für Verhütungsmittel zur Schwangerschaftsverhütung pro Jahr mit ca. 120€ zu
45 veranschlagen. Dies stellt gerade für einkommensschwache Frauen, wie beispielsweise
46 Studentinnen, Auszubildende oder Bezieherinnen von Sozialleistungen, die das 22. Lebensjahr
47 vollendet haben, hohe Ausgaben dar. So kommt es vor, dass diese Frauen ungewollt schwanger
48 werden. Zwar ist die Senkung der Mehrwertsteuer auf Kondomen von 19% auf 7% ein erster
49 Fortschritt, jedoch ist es keine Lösung. Kondome haben eine Versagerrate bei perfekter
50 Anwendung von 2%. Bei üblicher Anwendung liegt die Versagerrate bei 6 bis 18%. Bei
51 hormonellen Verhütungsmitteln wie auch hormonfreien Verhütungsmitteln wie der Kupferspirale
52 liegt diese bei 0,3%, was deutlich sicherer vor Schwangerschaften schützt. So kommen mehr
53 einkommensschwache Frauen, die auf die ausschließliche Verhütung mit Kondomen in die
54 Situation ungewollt schwanger zu sein mit den entsprechenden Folgen. Dies sollte geändert
55 werden. Deswegen fordert die Junge Union Schleswig-Holstein, dass die Verhütung von
56 einkommensschwachen Frauen teilweise oder sogar komplett von den Krankenkassen
57 übernommen wird. Frauen steht bis zum 25. Lebensjahr einmal jährlich ein kostenloses Screening
58 auf Chlamydien zu. Da STI's häufig symptomlos verlaufen, aber auch bei Männer zur
59 Unfruchtbarkeit führen können, wäre es konsequent diese Regelung auch auf Männer zu erweitern
60 und auch die anderen häufigsten STI's mit einzubeziehen

61 **Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert, dass:**

- 62 • Die Lehrpläne für Sexualkunde überarbeitet werden, so dass mehr über sexuell
63 übertragbare Krankheiten und deren Risiken, sexuelle Vielfalt sowie Krebsvorsorge
64 aufgeklärt wird
- 65 • So gut es geht auch auf die geschlechterspezifischen Bedürfnisse bei der Sexualkunde in
66 Form von teilweise getrennten Unterrichtsstunden Wert gelegt wird
- 67 • Die flächendeckende Versorgung von Kondomautomaten in Diskotheken, Clubs und Bars
68 und an weiterführenden Schulen
- 69 • Mehr Veranstaltungen zur Sexualerziehung in Schulen für Lehramtsstudenten
- 70 • Die teilweise oder komplette Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für
71 einkommensschwache Frauen in Form einer Kopplung an Leistungen nach dem Bafög oder
72 dem SGB II oder SGB XII

- 73
- 74
- 75
- 76
- 77
- 78
- Kostenübernahme für ein jährliches Screening auf STI's für Männer bis zum 25. Lebensjahr durch die Krankenkasse
 - Den jährlichen kostenlosen Test für Frauen auch auf die anderen häufigsten STI's zu erweitern
 - Aufklärungskampagnen in der Gesellschaft durchgeführt werden, um auch die Zielgruppe der zwischen 20-35 Jährigen zu erreichen